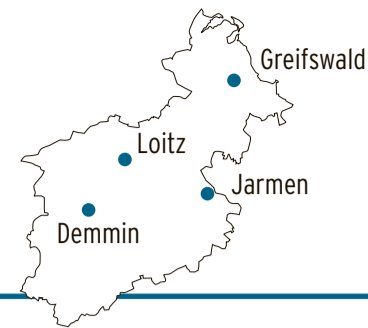


Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region



Wohl nirgends im Amtsbereich Jarmen-Tutow gibt es so eine umfangreiche Fußball-Nachwuchsarbeit wie beim SV Sturmvolgel Völschow. Kein Wunder also, dass auch die jetzt ins Visier der Kamera geriet, als es um Aushängeschilder für die Region ging. FOTOS (2): STEFAN HOEFT

Premiere für Werbefilm aus Jarmen und Umland

Von Stefan Hoeft

Der neue Bürgermeister der Peenestadt und Verwaltungschef hatte schon im Wahlkampf deutliche Veränderungen bei der Öffentlichkeitsarbeit für den Amtsbereich Jarmen-Tutow versprochen. Nun gibt es Dank seiner Vorarbeit und eines Förderprogramms schon mal einen Imagefilm für die Region - und nicht nur das.

JARMEN/TUTOW. Wie lassen sich ein ganzer Amtsbereich und seine sieben Kommunen möglichst vielschichtig und vielsagend in einem Werbevideo von nur rund sechs Minuten unterbringen? Vor dieser unmöglich erscheinenden Aufgabe standen jetzt die Macher von „MV macht Mut“ und ihre Partner vor Ort für die Region Jarmen-Tutow. Denn die hat es in die Runde jener acht Bewerber geschafft, die über dieses Projekt besondere Unterstützung erhalten und dabei sozusagen als ein Art Leuchtturm für den Nordosten dienen sollen. Gefördert wird die Kampagne mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds über das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern als Teil der Reaktion der Union auf die Covid-19-Pandemie.

Zurück geht diese Beteiligung der Autobahnstadt auf deren neuen Bürgermeister und Verwaltungschef André Werner. Der hatte schon im Wahlkampf klargemacht, dass er so einige Reserven in der hiesigen Öffentlichkeits- und Netzwerk-Arbeit sieht, sowohl was die interne Kommunikation als auch die mit der „Außenwelt“ angeht. Und er stellte schon während der Monate im Vorfeld seines

Amtsantritts Anfang September erste Weichen für Veränderungen, einschließlich der Bewerbung für „MV macht Mut“. Denn die Zielsetzungen des Projekts entsprechen genau seinen Intentionen: die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensraum sowie zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort vermarkten, dabei potenzielle Fachkräfte und Investoren sowie die eigene Bevölkerung motivieren, den Wandel in der Kommune proaktiv mitzugestalten. Als Zusatz-Bonbon geht es den Machern darum, lokale innovative Geschäftsideen zur Neugestaltung hervor- und voranzubringen, eben echte „Mutmacher“.

Unbegrenzt eingesetzt zur freien Verwendung

In Frage für diese Kampagne kamen Kommunen, Gemeinde und Städte aus den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte und eben Vorpommern-Greifswald, bevorzugt mit unter 10 000 Einwohnern. Jeder Finalist erhält einen eigenen, vom Projekt

unabhängigen Imagetrailer, der langfristig für die Werbung als attraktiver Arbeits- und Lebensraum zeitlich unbegrenzt zur freien Verwendung eingesetzt werden kann. Also auf Messen, der eigenen Homepage oder etwa als Link eingebunden in anderen Formaten. Darüber hinaus gibt es vor Ort eine per Internet übertragene und abzurufende Mutmacher-Experten-Talkshow unter Einbindung dortiger Verantwortlicher aus Politik und Wirtschaft.

Allerdings ist das Ganze trotz der Förderung nicht völlig kostenfrei, laut André Werner werden rund 5000 Euro als einmalige Lizenzgebühr fällig. Diese Summe, so beschlossen die Vertreter der Peenestadt und ihrer Umlandgemeinden bei der jüngsten Amtsausschusssitzung, soll außerplanmäßig aus dem Amtshaushalt abgedeckt werden. Verbunden mit der Maßgabe, dass neben Jarmen ebenso alle anderen in dem Video zur Geltung kommen. Und so waren die Filmemacher nach einem

ersten Besuch im September zum Sportabzeichentag für den Amtsbereich nun Anfang Oktober in verschiedenen Orten unterwegs, um Sehenswürdigkeiten und Aushängeschilder aufzunehmen, versehen mit so einigen O-Tönen auch der jeweiligen Bürgermeister. Das reichte vom Zarrenthiner Kieselsee als Naherholungsparadies bis zur umfangreichen Fußball-Nachwuchs-Ausbildung in Völschow.

Einlass für Publikum nur zeitlich begrenzt möglich

Inzwischen ist der Streifen fertig und wartet auf seine Premieren-Vorstellung am Mittwoch, dem 20. Oktober. Dann soll um 13 Uhr der Livestream zu „MV macht Mut“ aus dem Jarmener Kulturzentrum starten, samt der besagten Experten-Talkshow. Um Störungen bei der Aufzeichnung zu vermeiden, ist ein Einlass für Publikum jedoch lediglich zwischen 12.30 Uhr und 12.50 Uhr möglich, informierte der Verwaltungschef. Ansonsten kann aber alles in Echtzeit online unter „www.mv-macht-mut.de/live“ verfolgt und auch danach noch über einen entsprechenden YouTube-Kanal abgerufen werden. So wie bei dem im September vorgestellten ersten Bewerber, der Gemeinde Neverin unweit von Neubrandenburg. „Wir dürfen gespannt sein auf den Imagefilm mit der anschließenden Fragerunde“, so André Werner. Eingeschlossen die Beantwortung der Frage, wie sich alles in eben jenen rund sechs Minuten verpacken ließ und wer das als Musterbeispiel erkorene Best-Practice-Unternehmen ist.



Auch Völschows Bürgermeister Thomas Breitsprecher (links) konnte dem neuen Jarmener Verwaltungschef André Werner so einiges aus seiner Gemeinde für den neuen Imagefilm vorschlagen.

Kontakt zum Autor
s.hoeft@nordkurier.de



Nebenbei von
Heiko Schulze

Vom „G“ wie gendern...

Wie einfach war doch noch die Welt, als uns das Dr. Sommer-Team in der Jugendzeitschrift Bravo die Sache mit dem G-Punkt erklären wollte. Inzwischen ist das „G“ für alle möglichen Erklärungen und Abkürzungen g-kaipert worden. Seit diesem verflixten zweiten Coronajahr gehen wir im täglichen Sprachgebrauch mit 2G und 3G um, als würden wir 200 beziehungsweise 300 Gramm Hackepeter bestellen. Mit dem weiteren Ausbau des Mobilfunknetzes wird es nun noch verrückter: Dort gibt es nach 2G (GSM) und 4G (LTE) nun auch noch 5G als nächste Ausbaustufe fürs „pfeilschnelle Surfen“. Nur, dass die 5G-tauglichen Handys wohl dabei schneller sind, als es der Netzausbau schafft, hinterher zu kommen. So ein bisschen wie beim Wettlauf zwischen Hase und Igel. Oder wie beim E-Auto und dem noch löchrigen Netz an E-Zapfsäulen...

Was allerdings in der Politik und in der Mobilfunkindustrie parallel läuft,

ist die Bestrebung, 3G „vom Netz“ zu nehmen. Die größeren Mobilfunkanbieter wollen noch 2021 3G (früher auch gerne UMTS genannt) abschalten.

Die Politik dagegen scheint die Schwarze-Peter-Corona-Karte mit 2G und 3G, in Abhängigkeit unter anderem von Inzidenzzahlen, gerne an Gastronomen und Veranstalter weiter zu delegieren. Momentan lässt die erfreulich rückläufige Entwicklung an neuen Covid-19-Fällen zumindest die Uckermärker im Schwarze-Peter-Spiel ein paar Runden aussetzen. So müssen Gastronomen sich derzeit nicht den Kopf zerbrechen, welchen Teil ihrer Gäste sie nun verprellen „wollen“.

In der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt verzichtet zumindest ein Gastronom gänzlich auf Regeln nach dem G – wie gendern. „Bei uns gibt es keine Regeln! Außer es stört Dich, dann ‚g‘ weiter!“, hängt als Hinweis in seinem Schaufenster. Auch eine Option.

Kontakt zum Autor
h.schulze@nordkurier.de

Nachrichten

Anhänger entwickelt Eigenleben

DEMMIN. Nicht nur Unachtsamkeit, sondern auch technische Defekte können für Verkehrsunfälle sorgen. Einem Pkw-Fahrer wurde das am Sonntag gegen 11.50 Uhr am Demminer Apollonienmarkt zum Verhängnis. Wie die Polizei mitteilte, wollte dieser

mit seinem Gespann aus Auto und Anhänger nach rechts abbiegen. Dabei riss die Anhängerkupplung am Fahrzeug ab. Der Anhänger rollte weiter geradeaus und kollidierte mit einem Apollonienmarkt zum Verhängnis. Wie die Polizei mitteilte, wollte dieser

krm

Vor 120 Jahren

Beschluss zum Jahresfest

JARMEN. Freiwillige Feuerwehr. Im Stammlokal hielt hiesige gestern Abend eine Generalversammlung ab. Zunächst wurden durch Kaufmann Kuhl Mitteilungen über den Stand der Kasse gemacht. Nachdem dieselbe durch die Revision

geprüft und für richtig befunden war, wurde der Kassierer entlastet. Es wurde beschlossen, das Jahresfest durch Konzert und Ball am 2. November zu feiern. Der Führer der Pflichtfeuerwehr soll zu diesem Fest eingeladen werden.

Aus der Jarmener Zeitung

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) - Chefredakteurin
03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26
Mareike Klinkenberg (mk) 03971 26389-37

Newsdesk

Matthias Greisert (mg) 03991 6413-36
Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Dirk Schroeder (oe) 0395 4575-472
Carsten Schönebeck (cs) - Leitung
0395 4575-286

Büro Jarmen:

Stefan Hoeft (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax:

03971 2067-28
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Redaktion 0800 4575 044
TicketService 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)